



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Himmel-Brod der Seelen

Segneri, Paolo

Frankfurt am Mayn, 1691

XV. Jenner. Si præstes animæ tuæ concupiscentias ejus, faciet te in gaudium inimicis tuis. Verhängestu deiner Seelen ihre böse Lüste und Begierden/ so werden sie dich deinen Feinden zum Gespött ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48734)

XV. Jenner.

Si præstes animæ tuæ concupiscentias ejus,
faciet te in gaudium inimicis tuis.

Verhängest du deiner Seelen ihre böse Luste und Begierden/ so werden sie dich deinen Feinden zum Gespött machen.

Eccl. 18. v. 31.

1. Betrachte/ daß deine Feinde/ nemlich die Teufel/ über keiner Sach sich mehr erfreuen/ als wann sie sehen/ daß du deiner Seelen/ nemlich deinem eigenen Willen/ leichtlich nachgiebst. Dann sie wissen/ daß selbiger das ungezäumte Pferd ist/ so dich nach und nach in den Abgrund stürzen wird. Dahero frolocken sie alle/ wann sie vermercken/ daß du ihm den Zaum über dem Hals lang zu lassen/ willig bist. Ist demnach vonnöthen/ daß du dich gewöhnest/ deinen Willen auch in zulässigen Sachen zu verleugnen; Widergen falls wirstu von denen zulässigen Sachen/ alsobalden auch zu denen unzulässigen schreiten.

2. Betrachte/ daß diese Verleugnung des Willens dir ohne einige Ausnahm aufferleget sey. Das Fasten hat seine bestimmte Zeit/ das Geiseln hat seine bestimmte Zeit/ die Betrachtung hat ihre bestimmte Zeit. Aber die Verleugnung seines eignen

Willens soll zu allen Zeiten geschehen. Was ist das für eine Zeit/ in welcher ein Pferd/ absonderlich wann es böshafftig ist/ den Zügel nicht vonnöthen hat?

3. Betrachte/ daß dich dieses nicht abschrecken soll/ als ob es eine höchst beschwerliche Sache wäre. Ja es wird dich von Tag zu Tag leichter ankommen. Nimm ein Beispiel von eben einem Pferde. Alsdann ist es schwer/ selbigem zu widerstreben/ selbiges zu beherrschen/ oder zu führen/ wann es lange Zeit in seiner Freyheit ist gelassen worden. Equus indomitus evadet durus; Ein ungezäumtes Pferd wird hartnäckig. Eccl. 30. v. 8. Wann es aber den Zaum lange Zeit gewöhnet hat/ macht es keine Beschwerlich: Eben dieses wirst du an deinem Willen erfahren. Dann wann er vermercket/ daß er nicht erlangen kan/ was er an dich begehret/ so verlangt er hernach nicht mehr/ als was er/ erlangen zu können/ weiß.